

Editorial



Liebe Leserin,
lieber Leser,

Für viele Menschen gehört die feierliche Trauung in einer Kirche zum Heiraten dazu. Das Jawort in der Kirche und der Segen Gottes für ihre Ehe hat für viele Paare eine besondere Bedeutung. Auch für gleichgeschlechtliche Ehepaare gibt es in der Lippischen Landeskirche die Möglichkeit, sich im Gottesdienst segnen zu lassen.

Die kirchliche Trauung und die evangelische Sichtweise auf Ehe und Familie stehen in dieser Ausgabe der Evangelisch in Lippe im Mittelpunkt. Wir geben zum Beispiel Antworten auf Fragen rund um die kirchliche Trauung, Menschen erzählen, warum ihnen das Jawort in der Kirche wichtig ist und warum sie in ihrer schönen Heimatkirche heiraten wollen.

Ehe und Familie haben einen hohen Stellenwert in der evangelischen Kirche. Das sollte aber nicht den Blick dafür verstellen, dass alle Menschen, ob verheiratet oder nicht verheiratet, alleinerziehend oder Single, willkommen sind. Kommen Sie gerne vorbei! Informationen zu Gottesdiensten, Kirchengemeinden, Beratungs- und Bildungsangeboten finden Sie unter www.lippische-landeskirche.de.

Ihre Birgit Brokmeier
Öffentlichkeitsreferentin
Lippische Landeskirche

Inhalt

Ehe und Familie Seite I
Die kirchliche Trauung Seite II
Der Segen Gottes Seite III
Kirche ist Zuhause sein Seite IV

Ein wunderbarer Gedanke Gottes

Landessuperintendent Dietmar Arends über Trauung, Ehe und Familie



Trauung im großen Stil oder eher klein und privat: Dietmar Arends freut sich über Paare, die um den Segen Gottes bitten. FOTO: BIRGIT BROKMEIER

Kreis Lippe. Ehe und Familie haben einen hohen Stellenwert in der Lippischen Landeskirche. Jährlich heiraten etwa 300 Paare in Lippe nach der standesamtlichen Trauung auch noch kirchlich in einem evangelischen Traugottesdienst. Es gibt kirchliche Trauungen mit vielen Gästen und einem großen Fest, aber auch kleinere, mit eher privatem Charakter. Die kirchliche Trauung an sich hat sich aus der biblischen Botschaft entwickelt, erklärt Landessuperintendent Dietmar Arends:

„Dahinter steht doch letztlich dieser wunderbare Gedanke Gottes, von dem die Schöpfungsgeschichten erzählen. Gott sagt: „Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei“. Die Gemeinschaft zweier Menschen erfährt in diesen Geschichten den besonderen Segen Gottes. Um diesen Segen bitten wir bis heute, wenn wir Traugottesdienste feiern.“

Und warum haben Ehe und Familie eine besondere Bedeutung?

„Eine Besonderheit ist doch gewiss, dass aus der Verbindung von Mann und Frau neues Leben entstehen kann; in ihr liegt

die Möglichkeit des Geschehens von Kindern. Auch deshalb haben Ehe und Familie eine besondere Bedeutung in der christlich-jüdischen Tradition. Und sie bedürfen bis heute des besonderen Schutzes der Gesellschaft.“

Die gesellschaftliche Entwicklung sieht in Teilen anders aus...

„Auch wir sehen natürlich, dass ein nicht unerheblicher Teil der ehelichen Gemeinschaften sich wieder trennen. Es kann sein, dass Paare für sich zu der Entscheidung kommen, dass es für sie besser ist, wieder getrennte Wege zu gehen. Besonders wichtig ist es dann, dass die Kinder trotzdem eine gute Beziehung zu beiden Elternteilen behalten. Als Kirche begleiten wir die Menschen in diesen schwierigen Lebenssituationen mit Seelsorge- und Beratungsangeboten.“

„Was nun Gott zusammengefügt hat, soll der Mensch nicht scheiden“, sagt Jesus im Markusevangelium...

„Andererseits wird immer wieder beschrieben, wie Jesus sich in besonderer Weise den Gescheiterten zuwendet. Als

Menschen müssen wir damit rechnen, dass wir scheitern können. Es kann nicht unsere Aufgabe sein, darüber zu urteilen. Unsere Aufgabe muss es sein, Menschen zu begleiten und zu unterstützen.“

Wie sieht es mit anderen Lebensformen aus, alleinerziehend, unverheiratet zusammenlebend oder als gleichgeschlechtliche Ehepartner?

„In der Gesellschaft der Bundesrepublik Deutschland sind die Menschen frei, sich für andere Lebensentwürfe zu entscheiden. Und diese Freiheit ist wertvoll. Und wenn Menschen

in Liebe und Treue zusammenhalten, dann ist das etwas Gutes, das wir wertschätzen sollten. Für Alleinerziehende sehen wir uns in einer besonderen Verantwortung. Da versuchen wir zum Beispiel mit unseren Kitas, dem Ev. Beratungszentrum oder auch der Ev. Familienbildung einen Beitrag zu leisten.“

Seit einigen Monaten ist in Deutschland per Gesetz die eingetragene Lebenspartnerschaft durch die sogenannte „Ehe für alle“ ersetzt worden. Wird sich dadurch auch nochmal in der Lippischen Landeskirche etwas ändern?

„Für gleichgeschlechtliche Paare, die auf dem Standesamt die Ehe geschlossen haben, gilt derzeit, dass der Beschluss der Lippischen Landessynode zur Segnung von Paaren in eingetragener Lebenspartnerschaft analog angewendet werden kann. Das bedeutet, diese Paare können in einem Gottesdienst um den Segen Gottes bitten. Die Lebensordnung, die unserem kirchlichen Leben Gestalt gibt, ist daraufhin aber noch zu bearbeiten. Es wird also weitere Überlegungen dazu in unserer Kirche geben müssen.“



Symbol der Liebe: Ringe, die traditionell beim Heiraten getauscht werden.

FOTO: BIRGIT BROKMEIER